

Henri Tudors Lebenswerk soll nicht vergessen sein

Rosporter „Schnuppermuseum“ will vor allem Schulklassen als Besucher anziehen – Bis 16 freier Eintritt

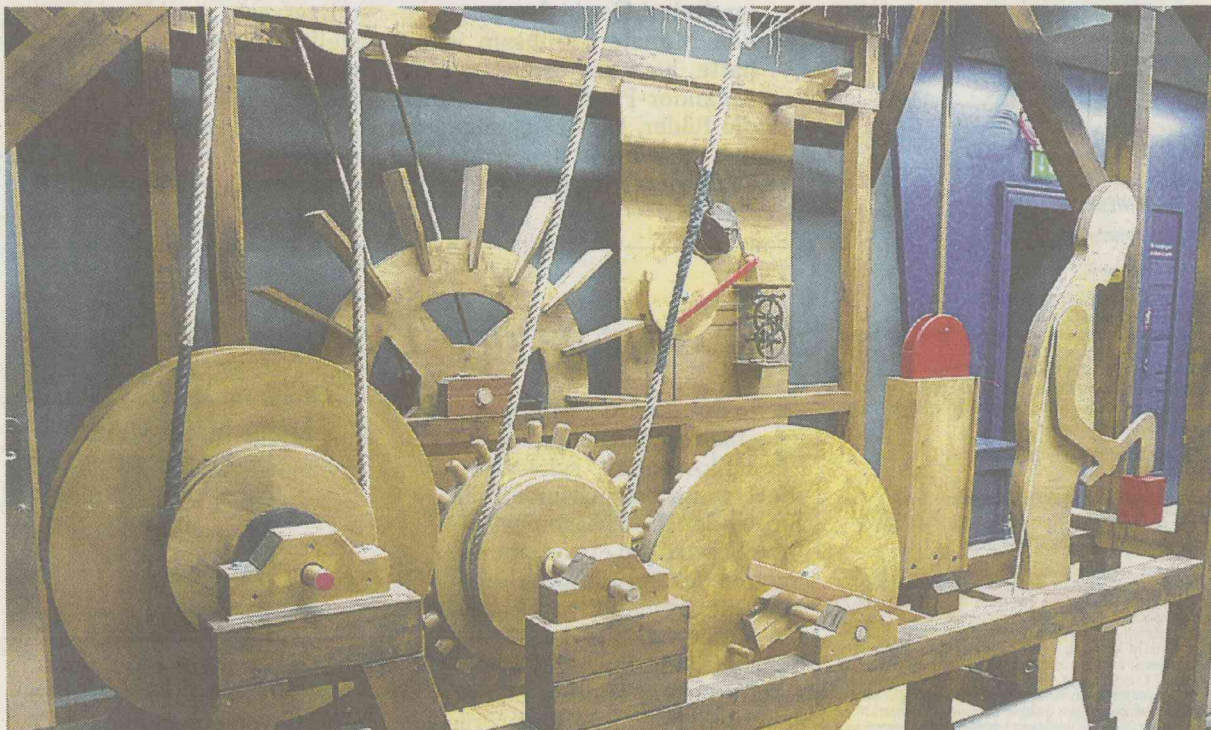
Vor kurzem hat das seit langem geplante Tudor-Museum im luxemburgischen Grenzort Rosport seine Tore für Besucher geöffnet. Ziel des Hauses ist es, die Erinnerung an Rosports wohl bekanntesten Bürger lebendig zu halten und Henri Tudors außergewöhnliche Leistungen auf dem Gebiet der Akkumulatoren, der Elektrospeicherung und -regulierung zu würdigen.

Von Alain Muller

Rosport. Rechtzeitig zum 150. Geburtstag von Henri Tudor ist das nach ihm benannte Museum in der luxemburgischen Grenzgemeinde Rosport fertiggestellt. Bis zuletzt war fleißig an der Aufstellung der Exponate und Tafeln, der Computer und interaktiven Experimente gearbeitet worden: Nun steht das Museum für den Publikumsverkehr offen.

Untergebracht ist das „Musée Henri Tudor“ (MHT) in dem Hintergebäude und den Annexen des sogenannten Tudor-Schlösses. 1891 ließ Henri Tudor sich in der Nähe seines Elternhauses, des Irminenhofs, diese repräsentative Villa in einer reizvollen, baumbestandenen Parkanlage errichten. Heute ist sie der Sitz der Gemeindeverwaltung.

Auf zwei Stockwerken taucht der Besucher in das stromlose Landleben im 19. Jahrhundert und die Zukunftsträume der damaligen Pioniere ein. Er besucht Henri Tudors Arbeitszimmer und die Weltausstellung in Paris im Jahre 1881 mit ihrer elektrischen Beleuchtung. Er lernt die Tudorfamilie kennen und erhält allgemeine sowie technische Informationen über Strom, Blei-Akkumulatoren, Tudors berühmten Energy-Car und sein Elektroauto, seine Fabriken vor allem



Will vor allem Schüler ansprechen; das interaktive Tudor-Museum.

Foto: Alain Muller (Luxemburger Tageblatt)

in Rosport und Florival sowie Stadtbeleuchtung. Objekte und Dokumente aus Tudors Zeit oder aus seinem Privatbesitz werden ebenfalls ausgestellt.

Beim MHT, das auf Initiative der „Amis du Musée Henri Tudor“ zurückgeht, handelt es sich nicht um ein klassisches, statisches Museum. Das MHT ist interaktiv, evolutiv, instruktiv, ansprechend und spannend. Die Besucher werden aktiv eingebunden, um durch eigene Erfahrungen und Entdeckungen ein besseres Verständnis für die Leistungen des „Hary“ Tudor zu entwickeln.

Schulklassen sind die Hauptzielgruppe, wie die Verantwortliche des Museums, Sandrine Amann, erläutert. Deshalb ist der Eintritt für Kinder bis 16 Jahre frei. Einerseits soll das MHT ein

Schnuppermuseum für junge Besucher sein, andererseits werden für fortgeschrittene Schüler Besuche zum Thema Strom angeboten.

EXTRA

Öffnungszeiten: Im Juli und August ist das Tudor-Museum montags bis sonntags von 14 bis 18 Uhr, in den übrigen Monaten von mittwochs bis sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Für Gruppen ist, auf Anmeldung, das ganze Jahr über morgens und nachmittags geöffnet. Führungen (gegen Gebühr) müssen im Voraus angefragt werden: Telefon 00352/730066-206, info@musee-tudor.lu, www.musee-tudor.lu

Hefte mit Informationen, Fragebögen, Quizaufgaben sowie thematische Kreuzworträtsel werden noch ausgearbeitet. Erwachsene sind, selbstverständlich, ebenfalls willkommen. Ergänzt wird das Angebot durch einen umfangreichen Ausstellungskatalog.

Wolfgang Schmid hat den geschichtlichen Teil des Katalogs ausgearbeitet, während Wieland Schmid, der für das museologische Konzept des MHT verantwortlich zeichnet, sich mit dem Thema Strom befasst hat. Dazu veröffentlichen Henri Werner und Ernest Reiter ein neues Buch über Henri Tudor: „L'impact d'une idée“.

Der Autor dieses Beitrags ist Mitarbeiter des Luxemburger Tageblatts.